

Leipziger
Zage



ziger
blatt

No. 321. Frentags

den 17. November 1815.

Die Schlacht bei Tanneberg
1410.

(Schluß.)

Ermattet, geschwächt, ohne Aussicht eines glücklichen Ausgangs, und unfähig, dem zahlreichen Feinde längern Widerstand zu leisten, zog sich der Ueberrest des Ordensheers in das Lager zurück, und verschanzte sich hinter der aufgefahnen Wagenburg. Aber die Ueberwinder folgen den Weicheuden, stürmen die Wagenburg, hauen alles vor sich her nieder, und was von den Letztern nicht fällt oder gefangen wird, zerstreut sich in der wildesten Flucht. Von dem ganzen mächtigen und zahlreichen Heere des Ordens, welches in die Schlacht gezogen war, konnten nach derselben kaum 4000 Streiter wieder zusammen gebracht werden.

Die Wagenburg und das Lager wurden erobert und geplündert. Unter der Beute

fanden die Sieger eine Menge Fässer mit Meth und Trautwein; aber Jagello, besorgt, daß unmäßiger Genuß dieser ihrer Lieblingsgetränke seine Kriegerunfähig machen würde, den erfochtenen Sieg zu behaupten, wenn die Ueberwundenen vielleicht zu einem neuen Angriff zurückkehrten, befahl sogleich, sie alle zu zerschlagen. Nach der Versicherung der Pohlischen Geschichtschreiber sollen sich in dem eroberten Lager auch mehrere Wagen, mit Fackeln und Ketten besetzt, gefunden haben, welche das Ordensheer mit sich geführt, um mit jenen die eroberten Städte anzuzünden, und mit diesen die gefangenen Pohlen zu fesseln.

Schrecklich war die Niederlage der Besiegten. 40,000 von ihnen lagen todt und verstümmelt auf dem Schlachtfelde; 13,000, und unter diesen Herzog Casimir von Pommern, Herzog Konrad von Dels, Ritter Rezzersdorf, Befehlshaber der Soldnier,

und mehrere der; vornehmsten Ordensritter, wurden gefangen. Unter den Erschlagenen befanden sich 200 Ritter, und von allen, die der Schlacht beigewohnt hatten, entging nur einer, Bruder Hermolaus, dem Tode oder der Gefangenschaft. Er rettete sich durch die Flucht, und war der erste, welcher die Nachricht von dem Verlust der Schlacht nach Marienberg brachte. Aber der Ordensmarschall, Heinrich Reus von Plauen, ließ ihn einkerkeren und verurtheilte ihn zum Tode, weil er nicht das Schicksal seiner Brüder getheilt, und seinen Ordensschwur, nicht ohne den Ordensmeister zurückzukehren, gebrochen hatte; und da er Gelegenheit fand, aus dem Gefängnisse zu entfliehen, ward die Strafe an seinem Kopfe vollzogen, und dessen Kopf vor dem Schlosse zu Marienburg angenagelt.

Sehr theuer bezahlten die Ueberwinder den erfochtenen Sieg. Es sollen 60,000 von ihnen auf der Wahlstatt gefallen seyn, und unter den Ueberlebenden herrschte eine solche Verwirrung, daß sie drei Tage auf dem Schlachtfelde verweilen mußten, um die Ordnung wieder herzustellen. Jagello war außer sich vor Freude über einen Sieg, den er kaum zu hoffen gewagt hatte. Er feierte ihn durch Gastgebote und Dankgebete. Boten mit der Siegesnachricht eilten nach Pohlen, und verbreiteten auch dort allgemeinen Jubel. Der König begab sich selbst auf das mit Blut

und Leichnamen bedeckte Schlachtfeld, ließ sich die Vornehmsten der gefallenen Feinde zeigen; und vergoß Thränen, da er des Hochmeisters mit Wunden bedeckten Körper erblickte. Er sandte ihn nach Osterode, um von dort nach Marienberg in die Großmeisterliche Gruft gebracht zu werden. Die Leichname der übrigen gefallenen Feldherren wurden in der Kirche zu Lanneberg beerdigt.

Die gefangenen Ordensritter und die übrigen Gefangenen vom hohen Range wurden gefesselt und in die Pohlischen Festen vertheilt, die Geringern aber, nachdem ihre Namen von Notarien aufgeschrieben waren, und sie sich auf Eid und Ehre verpflichtet hatten, sich am nächsten Martinstage in Krakau zu stellen, wurden entlassen. Die erbeuteten Papiere; 51 an der Zahl, sandte der König nach Krakau, wo sie, nebst dem Warte des Hochmeisters, in der Schloßkirche aufgehangen wurden.

Von allen Feldherren des Pohlisch-Lithauischen Heeres hatte sich Witthold am meisten ausgezeichnet. Ihm allein gebührte von seiner Nation die Ehre des Tages. Aber er besleckte den Glanz seines Ruhms durch ein barbarisches Opfer, welches er seiner Nachgier brachte; denn er ließ zwei gefangene Ordensritter, den Comthur von Brandenburg Marquard von Salzbach und Ritter Samberg, enthaupten, weil sie ihn einst bei einer Zusammenkunft in Krakau beleidigt hatten.

Aber der in der Folge so berühmt gewordene Johann von Trojnowa, gewöhnlich Ziska genannt, hatte sich außerordentlich hervorgethan. Schon beim Anfange des Krieges war er als Böhmischer Soldner in Pohlische Dienste getreten. In der Schlacht bei Tanneberg führte er eine eigne Kriegerschaar an, und ließ hier die ersten Funken jenes außerordentlichen militairischen Genies leuchten, welches sich späterhin in dem schrecklichen Hussitenkriege auf eine so glänzende Art entwickelte. Jagello belohnte seine Tapferkeit mit Gold und Ehrenzeichen.

Der Untergang des Ordens im Norden Europa's schien entschieden, und Preußen unwiderbringlich verloren für ihn, nach der entseßlichen Niederlage bei Tanneberg. Auch verkündigten stolze Manifeste des Pohlenkönigs die Vernichtung des Ordens. Fast ganz Preußen unterwarf sich im ersten Schrecken den Siegern, und Jagello wies den vornehmsten Herren und Rittern seines Heeres Comthureien, Städte und Schlöffer in diesem Lande zur Belohnung ihrer Thaten an. — Dennoch ward die Erwartung der Feinde des Ordens nicht erfüllt, und einige günstige Umstände bewirkten die Rettung des letzteren.

Das siegreiche Pohlische Heer erschien erst am siebenten Tage nach der Schlacht vor Marienburg, welches nur funfzehn Meilen von der Wahlstatt entfernt liegt. Die

kostbare Zeit, welche die Sieger ungebraucht verloren, benutzten die Ritter, den Sitz des Hochmeisterthums in den besten Vertheidigungsstand zu setzen. Heinrich Reuß von Plauen, Comthur zu Schwetz und sodann Statthalter des Ordens, welcher zur Vertheidigung der Grenze von Pommerellen zurückgeblieben war, warf sich schon am andern Tage nach der unglücklichen Schlacht mit 3000 Mann in Marienburg, und ward der Retter des Ordens, durch den männlichen Entschluß, eher zu sterben, als die Stadt den Feinden zu übergeben. Die Belagerung dauerte fort; aber Mangel und Krankheiten fingen an im feindlichen Heere zu wüthen. Bithold verließ es, wahrscheinlich aus heimlicher Eifersucht über Jagello's wachsende Macht, und selbst viele Pohlen folgten seinem Beispiele. Endlich am 19ten des Herbstmonats hob Jagello die Belagerung auf, kehrte nach Pohlen zurück, und entließ sein geschwächtes Heer.

Heinrich Reuß ward Jungingen's Nachfolger in der Hochmeisterwürde, und die Morgenröthe glücklicherer Tage schien dem Orden wieder zu lächeln. Bald blieb dem Pohlenkönige keine seiner Eroberungen mehr übrig, und am ersten Hornung 1411 ward zwischen ihm und den Rittern der Thorner Friede geschlossen, wodurch sich der Orden verpflichtete, ein starkes Lösegeld für die Gefangenen zu bezahlen, und Samogitien auf

Wittholds und Jagello's Lebenszeiten abzutreten, alles aber, was er sonst verloren hatte, wie vor dem Kriege zurück erhielt.

Dies waren die Folgen jener großen Niederlage. Sie schienen Anfangs, da der erste Sturm vorüber war, nur unbedeutend und von geringem Nachtheil für den Orden, aber nach und nach äußerten sich ihre verberblichen Wirkungen, verbunden mit mehreren anderen nachtheiligen Umständen, denn sie hatte das Gebäude seiner Macht in seinen Grundfesten erschüttert. Noch ein Jahrhundert hielt sich unter mancherlei Stürmen

im Innern und von Außen die Herrschaft der Ritter über Preußen; aber die Glorie ihres Bundes war auf dem Blutfelde bei Tannenberg für immer verschwunden.

Logogryph.

Zuerst bin ich ein Theil von dir;
Ein Zeichen mehr noch giebst du mir,
So nüt' ich dir in manchem Spiel,
Gewinn' dir oft des Geldes viel.
Doch kommt ein Zeichen noch hinzu,
So zählst du mich der Kleidung zu.

Thorzettel vom 16. November 1815.

Grimmaisches Thor.		U.	Rannstädter Thor		U.	
Vorm.	Die Prager und Wiener r. Post	12	St. Ab.	Der K. S. Hr. Maj. von Landwüst, von Rersenburg, in der Säge	6	
Nachm.	Madame Reßner von Dresden, bei D. Schmiedlein	2	Hr. Bar. v. Koel, von Rersb. im Schilde	7		
Hallisches Thor.		U.	Nachm.	Die Frankf. a. M. reit. Post	1	
St. Ab.	Hr. Kfm. Kreibitz von Bremen, in 3 Schwänen	6	250 Mann Kais. Russ. Cavallerie	4		
Hr. v. Hoffmann, v. Dieskau, im gr. Schilde	7	Die Casler f. Post	4	Peters Thor.		
Hr. Josty, Conditor von Berlin, im Hot. de Saxe	8			Vorm.	Die Chemnitzer r. Post	9
Vorm.	Eine Staff. von Dübén	12	Nachm.	Die Nürnberger r. Post	2	
Nachm.	Hr. Kaufm. Apenrode, im Hot. de Bay.	3	Hr. Altem. v. Landwüst, von Zeiß, v. d.	2		
			Hr. Kaufm. Müller, von Chemnitz, im Hot. de Baviere			

Thorschluß ein Viertel auf 6 Uhr.